

# **HABEN ODER SEIN - DETERMINANTEN DER PERFEKTHILFSVERBVERTEILUNG IN GRAMMATIKTHEORIE UND GRAMMATIKSCHREIBUNG**

**Melitta Gillmann (Universität Hamburg)**

Die Verteilung der Perfekthilfsverben *haben* und *sein* gehört zu den zentralen Gegenständen sowohl der Grammatiktheorie als auch der Grammatikographie.

Die Duden-Grammatik betrachtet das *haben*-Perfekt als „Normalfall“, sein werde dagegen „bei intransitiven Vorgangsverben ohne Genitivobjekt verwendet, die eine Veränderung mit Bezug auf den Subjektaktanten bezeichnen“ (DUDEN 2009: §659). Im folgenden Paragraphen (§660) werden Bewegungsverben wie *gehen* oder *fahren* als Ausnahmen vorgestellt, die, auch wenn sie einen „atelischen Vorgang beschreiben“ ein *sein*-Perfekt bilden. Bewegungsverben wie *schwimmen* oder *tanzen*, „bei denen die Art der Bewegung im Mittelpunkt steht“ verbänden sich dagegen „je nach Zusammenhang (telisch-atelisch) mit *haben* oder *sein*“. ZIFONUN et al. gehen sogar davon aus, dass „Bewegungsverben wie *springen*, *hüpfen*, *tanzen*, *hinken*, *schwimmen* [...] das Perfekt in der Regel mit *haben* bilden“ (ZIFONUN et al. 1997: 1873). Erklärt wird dies damit, dass bei diesen Verben „primär auf die Bewegungsart, nicht auf die Ortsveränderung abgehoben wird“ (ebd.) und sie deshalb atelisch interpretiert werden. In meinem Vortrag möchte ich diese Darstellungen mit Hilfe einer Korpusuntersuchung, die im Deutschen Referenzkorpus des IDS Mannheim durchgeführt wurde, ergänzen und präzisieren. Neben den bereits erwähnten Bewegungsverben werden dabei sog. „Degree Achievements“ wie *faulen* oder *wuchern* untersucht, die die Veränderung skalarer Eigenschaften eines Partizipanten denotieren (z.B. HAY/KENNEDY/LEVIN 1999, KENNEDY/LEVIN 2008).

Mit Blick auf die „Degree Achievements“ bestätigt sich Telizität als wichtiger Steuerungsfaktor der Hilfsverbwahl (z.B. *nach unten gewuchert sein* vs. *vor sich hin gewuchert haben*). Hinsichtlich der Bewegungsverben ist der in den Grammatiken angenommene Zusammenhang zwischen Telizität und Hilfsverbwahl jedoch einzuschränken. Im Korpus bilden nicht nur native Verben der Bewegungsart wie *schwimmen* und *reiten*, sondern auch neu entlehnte Anglizismen wie *walken* und *bouldern* unabhängig von der Aktionsart ein *sein*-Perfekt. Diese Ergebnisse legen nahe, dass Bewegungssemantik eine produktive Determinante der *sein*-Selektion bildet, die unabhängig von Telizität zu betrachten ist. Das *haben*-Perfekt beschränkt sich dagegen auf transitive Bewegungen (z.B. *Der Vater hat die Kinder in die Schule gefahren*). Interessanterweise steigt der Anteil der *haben*-Belege im Korpus mit dem Grad der semantischen Transitivität: Während es bei schwacher Transitivität zu Hilfsverbschwankungen kommt (*Johanna hat/ist den Porsche gefahren*), bilden hochtransitive Sätze obligatorisch ein *haben*-Perfekt (*Petra hat den Porsche in die Garage gefahren*). Dabei spielt v.a. die Patienschaftigkeit des Akkusativs eine Rolle, die durch Individuiertheit und Telizität des Satzes gesteigert werden kann.

In meinem Vortrag plädiere ich deshalb dafür, der Bewegungssemantik als Determinante der Hilfsverbwahl in der Grammatikschreibung stärkeres Gewicht einzuräumen. Als grundlegende Steuerungsfaktoren der Hilfsverbwahl im Deutschen lassen sich damit Transitivität, Aktionsart sowie Bewegungssemantik festhalten.

## LITERATUR

- Duden (2009): *Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 8. Aufl. Mannheim: Dudenverlag (Der Duden in zwölf Bänden, Bd. 4).
- Gillmann, Melitta (eingereicht): *Die Perfektkonstruktionen haben + V-PP und sein + V-PP aus gebrauchsbasierter Perspektive. Eine Korpusuntersuchung im Althochdeutschen, Alt-sächsischen und Neuhochdeutschen*. Dissertation: Hamburg.
- Gillmann, Melitta (2011): *Die Grammatikalisierung des sein-Perfekts. Eine korpuslinguistische Untersuchung zur Hilfsverbselektion der Bewegungsverben im Deutschen*. In: PBB 133/2, S. 203-234.
- Hay, Jennifer/Kennedy, Christopher/Levin, Beth (1999): *Scalar Structure Underlies Telicity in 'Degree Achievements'*. In: Matthews, Tanya/Strolovitch, Devon [Hrsg.]: *Semantics and Linguistic Theory*. Ithaca/New York (CLC Publications, 9), 127–144.
- Kennedy, Christopher/Levin, Beth (2008): *Measure of Change. The Adjectival Core of Degree Achievements*. In: McNally, Louise/Kennedy, Christopher [Hrsg.]: *Adjectives and adverbs. Syntax, semantics, and discourse*. Oxford/New York: Oxford University Press, S. 156–182.
- Randall, Janet/van Hout, Angeliek/Weissenborn, Jürgen/Baayen, Harald (2004): *Acquiring Unaccusativity. A Cross-Linguistic look*. In: Alexiadou, Artemis/Anagnostopoulou, Elena/ Everaert Martin (Hrsg.): *The unaccusativity puzzle. Explorations of the syntax-lexicon interface*. Oxford/New York: Oxford University Press, 332–353.
- Sorace, Antonella/Keller, Frank (2003): *Gradient Auxiliary Selection and Impersonal Passivization in German. An Experimental Investigation*. In: *Journal of Linguistics* 39.1, S. 57–108.
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 3. Berlin/New York: de Gruyter (Schriften des Instituts für deutsche Sprache).